PETER HOFMANN, Leipzig

Zum Charakter der Marxschen Reproduktionstheorie im zweiten Band des "Kapitals" und zur Widersprüchlichkeit des wirklichen Reproduktionsprozesses des Kapitalismus

Wenngleich Friedrich Engels in einem Brief an Friedrich Adolph Sorge etwas sarkastisch formulierte, der von ihm herausgegebene zweite Band des "Kapitals" werde große Enttäuschung erregen, "weil er so rein wissenschaftlich ist und nicht viel Agitatorisches enthält";[1] so spielte jedoch gerade die in diesem Band entwickelte Reproduktionstheorie von Marx über viele Jahre hinweg eine bedeutende Rolle in den Auseinandersetzungen um die Entwicklungsmöglichkeiten des Kapitalismus. In dem geistigen Ringen um die Interpretation der Marxschen Erkenntnisse zur Reproduktion des gesellschaftlichen Gesamtkapitals sowie um die daraus von den verschiedenen ökonomischen Richtungen gezogenen Schlußfolgerungen für die Perspektiven der Entwicklung des Kapitalismus und des Klassenkampfes spielte W. I. Lenin eine hervorragende Rolle. Er verteidigte nicht nur erfolgreich die Auffassungen von Marx gegen Mißdeutungen und Angriffe aus dem Lager des Sozialreformismus sowie seitens kleinbürgerlicher und bürgerlicher Ökonomen. Er vervollkommnete zugleich die marxistische Reproduktionstheorie und bereicherte die Politische Ökonomie des Kapitalismus um wichtige theoretisch-methodologische Erkenntnisse, die für Forschung und Lehre von unverminderter Bedeutung sind.

Im Prozeß der Ausarbeitung des "Kapitals" entwickelte Marx auch seine Überlegungen über den Platz, an dem die Behandlung der Reproduktion und Zirkulation des gesellschaftlichen Gesamtkapitals in seinem Gesamtwerk zu erfolgen hat. Entsprechend seiner Methode des Aufsteigens vom Abstrakten zum Konkreten ordnete er die Untersuchung dieser für die theoretische Erklärung der kapitalistischen Produktionsweise höchst wichtigen Problematik zwischen die Analyse des Produktionsprozesses des Kapitals und die Behandlung der konkreten Formen, die im Gesamtprozeß

des Kapitals, in der Aktion der Kapitale aufeinander, auftreten. Damit war notwendigerweise verbunden, daß Marx die Behandlung der Reproduktion und Zirkulation des gesellschaftlichen Gesamtkapitals unter bestimmten Abstraktionen vornehmen und sie von der Darstellung anderer, insbesondere krisentheoretischer Probleme "entlasten" mußte, weil diese die Berücksichtigung der Konkurrenz der Kapitale voraussetzen. Viele der eingangs erwähnten Debatten haben gerade im Mißverständnis der Stellung der Reproduktionstheorie im gesamten Theoriensystem von Marx ihre Wurzel. Lenin hat immer wieder auf die unerläßliche Beachtung der Voraussetzungen der Marxschen Reproduktionstheorie aufmerksam gemacht, die die allgemeine Herrschaft des Kapitals unterstellt und auf dieser Grundlage die gebrauchswert- und wertmäßigen Bedingungen der einfachen und erweiterten Reproduktion des gesellschaftlichen Gesamtkapitals theoretisch erklärt. Deshalb sprach er auch mitunter von der "abstrakten Realisationstheorie" und wandte sich gegen Versuche, in ihr Antworten auf konkrete Fragen nach den Entwicklungsmöglichkeiten des Kapitalismus zu finden.[2] In der Auseinandersetzung mit Auffassungen "legaler Marxisten" im zaristischen Rußland, wonach die Marxsche Reproduktionstheorie eine Theorie der proportionalen Verteilung sei, wies Lenin darauf hin, daß Marx zwar die proportionale Verteilung des Gesamtprodukts zwischen den verschiedenen Zweigen der kapitalistischen Produktion voraussetzt, aber keineswegs behauptet, daß in der kapitalistischen Gesellschaft die Produkte stets proportional verteilt werden oder verteilt werden können. In diesem Zusammenhang zeigte Lenin die aus dem Grundwiderspruch des Kapitalismus erwachsende, der kapitalistischen Reproduktion eigene Widersprüchlichkeit auf.[3] Obwohl Marx darauf im zweiten Band des "Kapitals" hinwies,[4] wurde dies nicht nur von den "legalen Marxisten" ignoriert, sondern wird auch von heutigen bürgerlichen Ökonomen übersehen bzw. übergangen. Lenin machte darauf aufmerksam, daß sich zum einen "selbst bei ideal glatter und proportionaler Reproduktion"[5] die Widersprüche des Kapitalismus entfalten - eine vielfach zu gering beachtete Problematik, die er am

Widerspruch zwischen dem Wachstum der Produktion und dem beschränkten Ausmaß der Konsumtion entwickelte - und zum anderen die kapitalistische Reproduktion in Wirklichkeit nur unter "Schwankungen", "Schwierigkeiten" und "Krisen" verläuft.[6] Es ist hier auch auf jene Ausführungen von Lenin zu verweisen, in denen er ausdrücklich darauf aufmerksam macht, daß der Widerspruch zwischen Produktion und individueller Konsumtion nicht zwangsläufig ein überschüssiges Produkt erzeugt. Erst auf einem bestimmten Punkt seiner Entfaltung führt er zu einer Verletzung der Proportionalität zwischen den Zweigen, denn ein bestimmter Stand der Konsumtion ist Element der Proportionalität.[7] Mit Blick auf die Behandlung dieser Problematik in der Krisentheorie läßt sich wohl formulieren, daß der dem Kapitalismus eigene Widerspruch zwischen dem Wachstum der Produktion und der Entwicklung der individuellen Konsumtion sich periodisch im Widerspruch zwischen Produktion (Angebot) und Markt (zahlungsfähige Nachfrage) offenbart, der durch Überproduktionskrisen zeitweilig gelöst wird, ohne den Widerspruch zwischen Produktion und Konsumtion aufzuheben.

Wie die Geschichte der Imperialismustheorie zeigt, kann eine wissenschaftlich fundierte Erklärung der Ablösung der freien Konkurrenz durch die Herrschaft der kapitalistischen Monopole nicht unmittelbar von der abstrakten Realisationstheorie ausgehen. Lenin demonstrierte in seiner bis in die Gegenwart gültigen Analyse des höchsten Stadiums des Kapitalismus, daß der Imperialismus aus der Gesamtbewegung der kapitalistischen Widersprüche erwächst, deren Verständnis sich aber nur auf der Grundlage des ökonomischen Gesamtwerkes von Karl Marx erschließt.

Anmerkungen

1 Engels an Friedrich Adolph Sorge, 3. Juni 1885. In: MEW, Bd. 36, S. 324.

2 Siehe W. I. Lenin: Zur sogenannten Frage der Märkte. In: Werke, Bd. 1. S. 79/80.

3 Siehe W. I. Lenin: Noch einmal zur Frage der Realisationstheorie. In: Werke, Bd. 4, S. 77/78.

4 Während im zweiten Entwurf des "Kapitals", also dem Manuskript 1861-1863, die Fragen der Realisation noch engstens mit dem Problem der Krisen verknüpft sind, gibt Marx im zweiten Band des "Kapitals" bei der Behandlung der Reproduktionstheorie nur vereinzelte direkte, aber sehr grundsätzlich aufzufassende Hinweise auf die Widersprüchlichkeit des wirklichen kapitalistischen Reproduktionsprozesses. (Siehe Karl Marx: Das Kapital. Zweiter Band. In: MEW, Bd. 24, S. 409/410, 463-465 und 490/491.)
Im Zusammenhang mit den Veränderungen im Aufbau des "Kapitals" hat sich Marx vor allem im dritten Band den Widersprüchen der kapitalistischen Reproduktion zugewandt. (Siehe Karl Marx: Das Kapital. Dritter Band. In: MEW, Bd. 25, S. 251-277.)

5 W. I. Lenin: Noch einmal zur Frage der Realisationstheorie. In: Werke, Bd. 4, S. 78.

6 Siehe ebenda.

7 Siehe W. I. Lenin: Antwort an Herrn P. Neshdanow. In: Werke, Bd. 4, S. 152.